

# Oliver Zander hat Lust auf Berliner Luft

**Leonberg** Der Höfinger Stadtrat will die Nachfolge des scheidenden CDU-Abgeordneten Binninger antreten. *Von Thomas K. Slotwinski*

Viele Eltern und Schüler kennen ihn durch sein Engagement für und in der Triangel, der Mensa des Schulzentrums in der Innenstadt. Das politisch interessierte Publikum weiß um seinen Einsatz als Stadtrat oder als Bundesvorstandsmitglied und Kreisvorsitzender der CDU-Mittelstandsvereinigung MIT. Doch jetzt drängt es ihn nach Höherem: Oliver Zander will in den Bundestag.

Am Mittwochabend hat der Höfinger auf einer Sitzung des CDU-Kreisvorstandes seinen Hut in den Ring geworfen. Ob der 51-Jährige tatsächlich im Wahlkreis Böblingen für die CDU ins Rennen gehen darf, das entscheidet eine Mitgliederversammlung am 19. November. Dort wird der Nachfolgekandidat des amtierenden Bundestagsabgeordneten Clemens Binninger offiziell nominiert.

Mit harter Konkurrenz muss Zander auf jeden Fall rechnen. Die Stuttgarter Abgeordnete Iris Ripsam, die im Juni für Thomas Strobl nach dessen Wechsel in die Landespolitik nachgerückt ist, hat bereits ihre Ansprüche auf eine Kandidatur im Wahlkreis Böblingen angemeldet.

Sven Menzel aus Nufringen drängt es ebenfalls nach Berlin. Der in Rutesheim aufgewachsene Betriebswirt war bei der Landtagswahl Zweitkandidat. Und auch Marc Biadacz will in die Hauptstadt. Der Böblinger CDU-Chef war bei der Landtagswahl ebenso als Zweitkandidat aufgestellt.

## WEITERE BEWERBER

**SPD** Jasmina Hostert, die Kreisvorsitzende der Sozialdemokraten, hat Anfang September ihren Hut in den Ring geworfen. Den Zusammenhalt der Gesellschaft hat sich die gebürtige Bosnierin auf die Fahnen geschrieben. Die 33-Jährige arbeitet als Geschäftsführerin bei der SPD-Regionalfraktion in Stuttgart und ist seit gut einem Jahr SPD-Kreisvorsitzende.

**Grüne** Mit erst 21 Jahren geht für die Grünen Tobias Bacherle ins Rennen. Der Student aus Sindelfingen sitzt im Gemeinderat, spielt in einer Band und will sich im Bundestag für alternative Kultur einsetzen. Er ist bereits nominiert.

**FDP** Ein alter Bekannter macht einen neuen Anlauf. Bereits in der vergangenen Periode gehörte Florian Toncar dem Parlament an und ließ sich nach dem Ausscheiden der FDP als Anwalt in Frankfurt nieder. Jetzt ist der 36-Jährige wieder da und wurde schon nominiert. *s/o*

Trotz der beachtlichen Zahl an Mitbewerbern gibt sich Oliver Zander optimistisch. „Ich habe 30 Jahre lang unsere Firma Perma-Trade mit aufgebaut“, erklärt der Prokurist des Technologieunternehmens für Trinkwasseraufbereitung in Höfingen. „Ich weiß, was den Mittelstand umtreibt.“

Genau diese Erfahrungen will er im Bundestag einbringen. Der Leonberger Kommunalpolitiker hält nichts davon, dass im Bundestag ausschließlich Berufsfunktionäre oder Beamte sitzen: „Die Mischung macht's.“ Dass sein Schwerpunkt in einer möglichen Abgeordnetenarbeit allerdings in der Wirtschaft liegen wird, daran lässt Zander keinen Zweifel: „Die Grundlage unseres Wohlstands sehe ich in der sozialen Marktwirtschaft, weshalb ich mich auch im Bundes-

tag weiter für eine vernünftige Wirtschaftspolitik einsetzen will, die den Mittelstand stärkt“, erklärt der Christdemokrat. „In der Digitalisierung sehe ich enormes Potenzial, das es zu nutzen gilt.“

Neben den inhaltlichen Gründen sind es persönliche Erwägungen, die Oliver Zander zur Kandidatur bewegen. „Mir geht es ein bisschen wie Clemens Binninger: Ich habe das 50. Lebensjahr überschritten und möchte noch einmal etwas Neues anfangen“, erklärt er im Gespräch mit unserer Zeitung. Mit seiner Familie habe er das Thema intensiv erörtert und sei in seinen Ambitionen gestärkt worden. Die beiden Kinder sind erwachsen und studieren.

Und auch beruflich, so sagt der Prokurist von Perma-Trade, ist der Weg geebnet: „Ich habe mit dem Inhaber Michael Sauter lange Gespräche geführt. Der Erfolg der Firma wäre durch mein Ausscheiden nicht gefährdet.“ Sollte Zander also im November als Kandidat nominiert werden, so würde er seinen Schreibtisch in Leonberg räumen, um sich dann voll auf den Wahlkampf zu konzentrieren.

Sollte es aber mit der Nominierung als Wahlkreiskandidat oder mit dem Einzug in den Bundestag doch nicht klappen, so wäre ihm der Weg zurück nicht verbaut: „Ich könnte dann wieder einsteigen.“

Doch daran will der Leonberger Mittelstandspolitiker gar nicht denken: „Solch eine großartige Chance bekommt man nur einmal. Und die will ich nutzen.“

Der 51-Jährige hat in den vergangenen knapp vier Jahren einen bemerkenswerten politischen Aufstieg absolviert. Bei der Kommunalwahl 2014 hatte er einen auf

„Solch eine großartige Chance bekommt man nur einmal. Und die will ich nutzen.“

Oliver Zander will nach Berlin in den Bundestag



Nicht nur von gutem Mensa-Essen versteht Oliver Zander etwas.

Foto: factum/Weise

sich zugeschnittenen Wahlkampf geführt, aus dem Stand heraus 5707 Stimmen bekommen und damit den Listenplatz 5 erreicht. Seither profiliert er sich als Wirtschafts- und Finanzexperte der CDU-Fraktion im Gemeinderat und geißelt die seiner Meinung unzureichende Breitbandversorgung im Leonberger Stadtgebiet.

Parallel dazu hat Zander in der CDU-Mittelstandsvereinigung Karriere gemacht – vom Chef des Stadtverbandes über den Kreisvorsitz, den Bezirks- und Landesvorstand, bis hin zum MIT-Bundesvorstand, dem er seit November 2015 angehört.

Seither ist der Leonberger oft in Berlin, nimmt seine kommunalpolitischen Termine in der Heimat aber gewissenhaft wahr. Selbst bei den Fassanstichen der vielen sommerlichen Festle lassen er und seine Frau Sabine sich regelmäßig blicken.

Der Parlamentsaspirant weiß offensichtlich, wie Öffentlichkeitsarbeit in eigener Sache funktioniert. Und er hat nach eigenem Bekunden zahlreiche Unterstützer aus dem Raum Leonberg. Ob das reicht, um die Konkurrenz aus der Böblinger Gegend zu übertrumpfen, werden die kommenden Wochen zeigen.